Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 18 (1963)

Heft: 1

Artikel: Kleinbäuerliche Welt : auch sie wird bestehen können

Autor: Steinhauser, Maria

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleinbäuerliche Welt –

auch sie wird bestehen können

Therese, Marie und Hedwig sind die drei Töchter vom Oberhof. Sie sind vierzehn, zwölf und acht Jahre alt und haben noch einen Bruder, der erst fünf Jahre zählt. Sie sind frisch-fröhliche Bauerntöchter mit rundem Gesicht und langen Zöpfen. Der Mutter sind sie bereits eine Hilfe, aber auch dem Vater, der allein die Männerarbeit auf dem Hofe leistet. Der Besitz ist nicht groß und der ganze Stolz des Bauern ist sein gutgeführter Rinderstall. Abends sitzt der Vater in der Stube gerne über seinen Wirtschaftsbüchern und rechnet. Er weiß genau, was seine Tiere leisten und er ist stets bemüht, diese Leistung noch zu steigern. Das monatliche Milchgeld und der Erlös vom Viehverkauf stellen die wichtigsten Einnahmen des Hofes dar.

Daneben sitzt am Abend die Mutter gerne mit einer Näharbeit und das Gespräch geht um den Hof, um die Rinder und um die Zukunft. Vater findet, daß die Töchter ungemein viel für die Schule brauchen und daß er es gar nicht erwarten könne, wenn sie einmal draußen wären. Da ist die Kleidung, das Lehrmaterial und das Fahrgeld bis zur Schule und all die andern Dinge, die da zusammenkommen. Mutter seufzt dann immer tief und bemüht sich, wenigstens die Kleidung für die Töchter selber herzustellen, damit sie die Ausgaben etwas verkleinern kann.

Im Stillen hat sie einen Wunsch: Sie möchte sich eine eigene, kleine, zusätzliche Einnahmequelle schaffen, von der sie einen Teil ihrer Haushaltungsausgaben bestreiten kann. Ihre Tochter Therese hat einmal erzählt, als sie im Nachbardorf bei einer Schulfreundin zu Besuch war, daß deren Mutter jedes Frühjahr eine Portion Eintagskücken großziehe, die dann mit zehn Wochen weiterverkauft würden. «Dazu würden wir nicht einmal einen neuen Stall brauchen», meinte Therese und die Mutter mußte ihr beipflichten. Was wohl der Vater dazu sagen würde?

Der Vater ist nicht ganz abgeneigt. Mutter und Töchter machen bereits Pläne und alle sind bereit, fleißig mitzuarbeiten.

Als im kommenden Frühjahr die ersten Kücken kommen, erwartet sie ein einfacher, sonniger Raum an der Südseite des Hofes. Vater hat wohl auf der Ausgabenseite seines Wirtschaftsbuches einige Aufwandskosten stehen und die müssen erst zurückbezahlt werden, so will es die strenge Ordnung. Aber der bescheidene Reingewinn soll der Mutter gehören. Unter der aufmerksamen Pflege aller weiblichen Familienmitglieder gedeiht das Leben im Kückenstall gut und auch der Absatz konnte in Gang gebracht werden. Es kamen natürlich auch kleine Rückschläge, aber die wurden überwunden.

Die Mutter kann nun ihrem Haushaltgeld zusetzen und wenn im Dorf die anderen Bäuerinnen ihre Töchter loben, so wird sie ganz glücklich und gibt zur Antwort: «Meine Kinder dürfen schon mitwirtschaften!» — So hat die Oberhofbäuerin ihre eigene Stellung in der Familie gefestigt und die wirtschaftlichen Möglichkeiten ihres Bauernhofes weiter ausgebaut.

Maria Steinhauser

Gott spricht zu unserer Generation:
Wenn ihr auf mich hören wollt, dann könnt ihr
die große seelenlose Maschine eurer Industrie zu einem
Werkzeug des allgemeinen Wohles und zu einem Band der Gemeinschaft zwischen euch machen; wenn ihr aber nicht hören wollt,
dann werde ich eure Zivilisation zerschmettern und euch
zurückversetzen auf eine primitive Daseinsstufe, wo
ihr die Kunst der Gemeinschaft, die eure
Vorfahren besaßen und die ihr verloren habt,
neu entdecken müßt.

E. Stanley Jones